

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 6/Freitag, 9. Februar 2001



Dichtkunst und Musik in harmonischem Einklang

Literarische und musikalische Matinée in der Mühle Maur

Lyrik und Musik schöpfen oft aus den selben Quellen. Umso beeindruckender, wenn sie miteinander auftreten.

Gross war das Interesse an der literarisch-musikalischen Veranstaltung am Sonntagvormittag in der Mühle Maur, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Kulturkommission hatte zwei auf der Forch lebende Künstlerpersönlich-

von Conrad Ferdinand Meyer. Schon die ersten Zeilen lassen das Unheil erahnen, das den Reiter erwartet, der um ein Nachtlager bittet: «Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht der Turm. Der Donner rollt.» Die Stimmung steigert sich bis zum Ende, als der Gatte der vom Gast früher ermordeten Frau spricht: «Mein ist die Rache, redet Gott.»

Dass ein Mord nicht ungesühnt bleiben kann, erfährt man aus der Erzählung «Das verräterische Herz» von Edgar Allan Poe. Drei Balladen von Johann Wolfgang Goethe standen ebenfalls auf dem reichen Programm von Detlef Rora: «Erlkönig», «Der Totentanz» und das unvollendet gebliebene Gedicht «Der untreue Knabe».

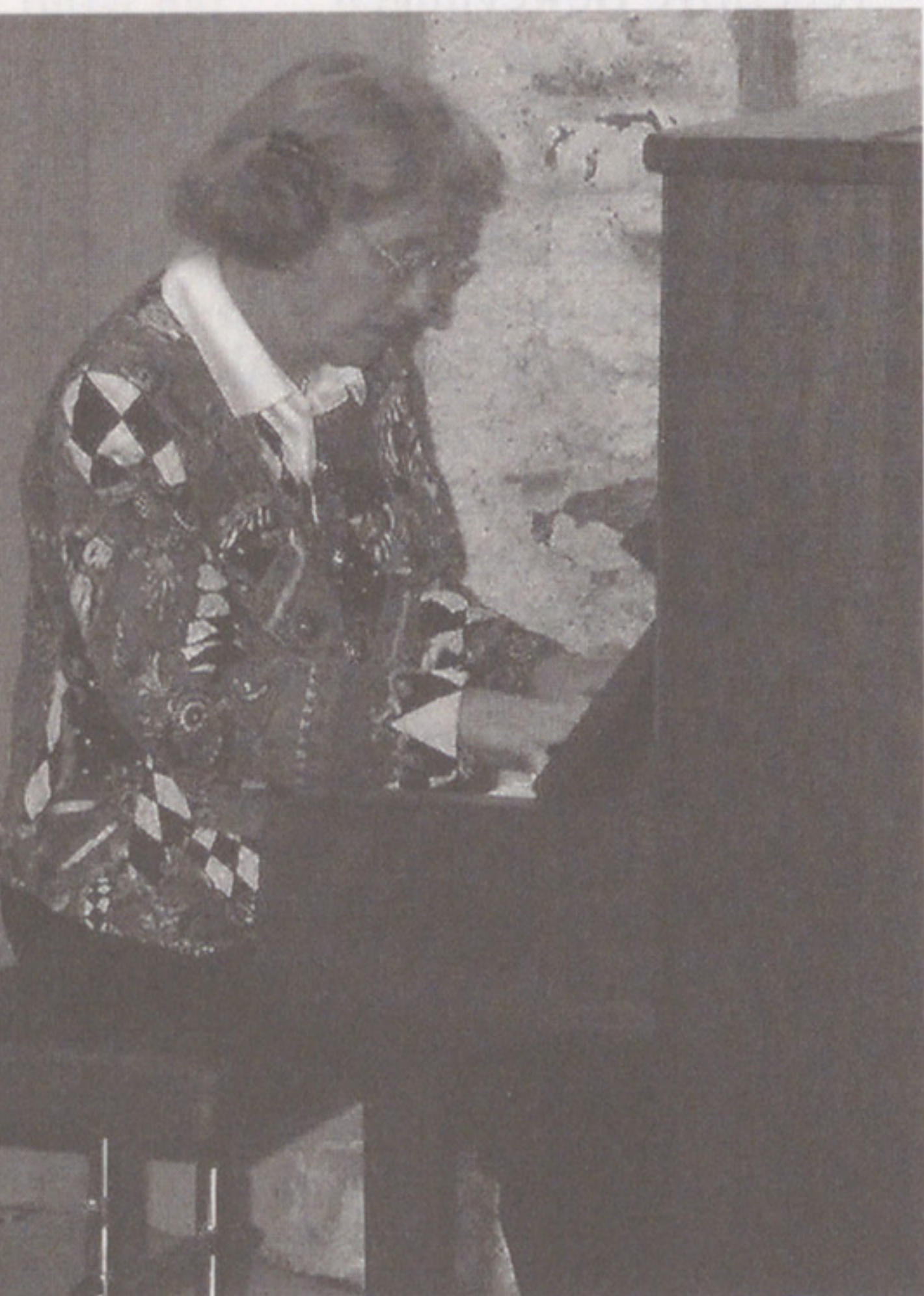
Heiterer, aber nicht weniger tiefsinnig ist «Pegasus im Joche» von Friedrich Schiller: Ein Bauer kauft ein auf dem Markt «der Musen Ross». Es soll einen schweren Wagen ziehen und wird zum Pflügen eingespannt. Zu diesem Dienst taugt es nicht. Befreit entrollt es «der Schwingen Pracht, schiesst himmelan».

Musikalische Entsprechung

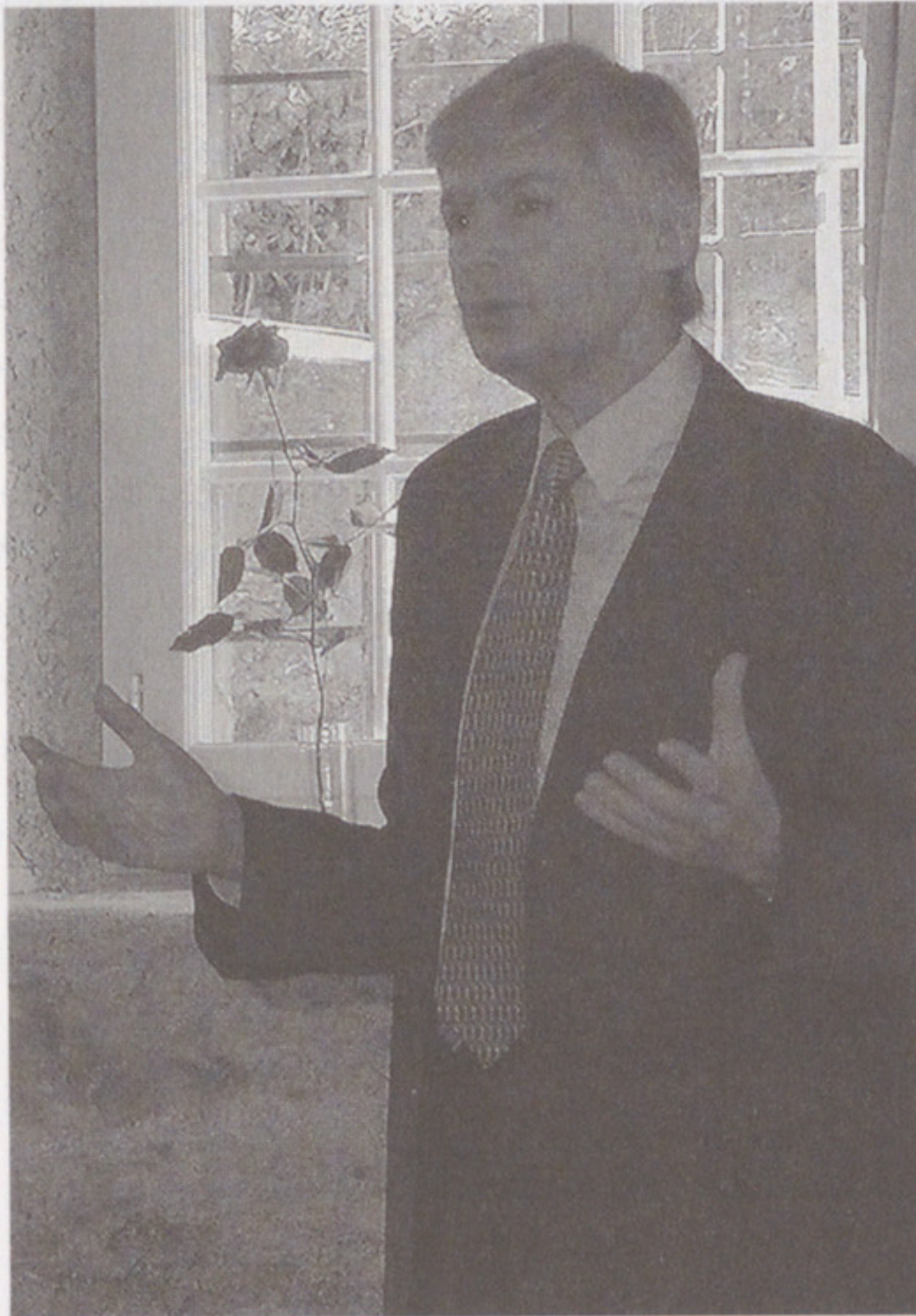
Bewundernswert, wie der Rezitator seine Texte vortrug: auswendig, ausdrucksstark, dabei jede Überzeichnung vermeidend. Ergänzung fand das gesprochene Wort durch die Vorträge am Klavier. Die Pianistin spielte ebenfalls auswendig und mit viel Einfühlungsvermögen Balladen von Claude Debussy, Johannes Brahms und Frédéric Chopin. Bei einem einzigen Werk fanden sich die beiden zu einem gemeinsamen Werk zusammen, beim Melodram «Schön Hedwig» von Friedrich Hebbel und Robert Schumann.

Detlef Rora und Elizabeth Meyer-Cousins gestalten seit vier Jahren gemeinsame Programme. Im nächsten sollen Texte von Goethe zusammen mit Kompositionen von Schubert und Mozart vorgetragen werden.

Marietta Fischer



Ein Hörvergnügen der besonderen Art: literarisch-musikalische Matinée mit Elizabeth Meyer-Cousins und Detlef Rora.



(Fotos: lü)

keiten eingeladen: den Rezitator Detlef Rora und die Pianistin Elizabeth Meyer-Cousins, die, jede auf ihre Art, «Balladen und andere Geschichten in Dichtung und Musik» gestalteten.

Unheimliche Geschichten

Vorgetragen wurden Werke, die – vorwiegend im 19. Jahrhundert entstanden – auf romantische Weise düstere, unheimliche Geschichten erzählen. Den Anfang machte ein Prosatext von Heinrich von Kleist, «Das Bettelweib von Locarno»: Der Marchese vertreibt eine arme Frau vom Lager, das ihr die Schlossherrin gewährt hat. Sie bricht tot zusammen, geht aber jede Nacht als Gespenst um, bis die Schlossbesitzer für die böse Tat büssen müssen.

Um Schuld und um Rache geht es auch im Gedicht «Die Füße im Feuer»

Düster ist auch die aus dem Schottischen stammende Ballade «Edward» von Johann Gottfried Herder: Blut klebt am Schwert von Edward. Er hat seinen Vater erschlagen und verflucht die Mutter, die ihn zu dieser Tat angestiftet hat.

Tiefsinnige Texte

Im Gedicht «Das verschleierte Bild zu Sais» von Friedrich Schiller geht es um die Suche nach Wahrheit. «Ein Jüngling, den des Wissens heisser Durst nach Sais in Ägypten trieb», hebt trotz Verbot den Schleier von einem Bild, hinter dem sich die Wahrheit verbirgt. Was er gesehen hat, erfährt niemand, doch er warnt: «Weh dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld. Sie wird ihm nimmerlich erfreulich sein.»

«Metronom Quintett» auf der Guldenen – Seite 5



Jazz, Food and Fun.

Psychoseminare haben Konjunktur

Ein Vortrag über die Lust auf Verführung

Zuhäuf werden sie angeboten: Seminare, die dazu verhelfen sollen, in Kürze ein neuer, erfolgreicher Mensch zu werden. Was dahinter steckt, deckte Bärbel Schwertfeger an ihrem Vortrag der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung auf.

Mehrere Dutzend Zuhörerinnen und Zuhörer bekamen am Dienstag vergangener Woche Einblick in die Trickkiste gewisser Psychoseminare und Psychosekten. Bärbel Schwertfeger, Psychologin und Journalistin, hat sich mit diesem Thema intensiv auseinander gesetzt und dazu sowohl einen Dokumentarfilm gedreht, wie auch ein Buch veröffentlicht.

Psychoseminare, Psychosekten – aber auch gewisse «Motivationstrainings» – sind darauf angelegt, die Teilnehmer einer unbewussten und gewaltfreien Gehirnwäsche zu unterziehen. Es wird dabei eine Verhaltensänderung bezweckt, ohne dass die Betroffenen wissen, wohin die Reise führt, denn oft werden keine Angaben gemacht über Ziele und angewendete Methoden.

Lust auf Verführung

Dass man sich auf so was überhaupt einlässt, liegt laut Schwertfeger daran,

dass vor allem eine junge Generation meint, sie schaffe alles, und zwar schnell, sogar eine Änderung der Persönlichkeit. Wer denn möchte nicht immer glücklich sein, wer nicht Erfolg haben, anerkannt sein und viel Geld verdienen? Der Leistungsdruck steigt und Erfolg zu haben sei wie eine Ersatzreligion geworden, meint Schwertfeger. Angestrebt werde eine Steigerung der Leistungsfähigkeit oder der Lebensfreude. Genau da haken diese Veranstalter ein. In ein paar Tagen (und für mehrere tausend Franken!) soll die Psyche so umgemodelt werden, dass diese Ziele erreicht werden können, z.B. nach dem Motto «Wenn du richtig denkst, klappt alles». Das Gehirn wird als Festplatte betrachtet, die notfalls ausgetauscht werden kann.

Verführbar sind alle

Es sind aber nicht nur Jugendliche, die sich von solchen Zielen verführen lassen, sondern auch erfolgreiche Manager. Die Teilnehmer solcher Seminare sind später verwirrt, leiden an Kopf- oder Magenschmerzen und landen gar in der Psychiatrie. Hauptleidtragende sind oft die Angehörigen, die plötzlich völlig andere Menschen vor sich haben.

Die Mittel, die angewandt werden, um Persönlichkeiten so radikal zu ändern, sind vielfältig. Hier nur ein paar davon:

- verschleiern von Ziel und Methode (der Sinn einer Übung wird nicht erklärt, sondern nachträglich interpretiert)
- strenge Regeln
- wenig oder ungewohnte Nahrung
- Kommunikationsverbot (den Teilnehmern wird untersagt, miteinander über das Seminar zu diskutieren)
- Machtlosigkeit (persönliche Gegenstände müssen abgegeben werden und man wird an einen unbekannten Ort geführt)
- repetitive Bewegungen (führen zu einer Veränderung des Bewusstseinszustands)
- Unterbindung von Kritik (wer kritisiert, ist ein Energiefresser)
- Gruppendruck (wer aneckt, wird ausgeschlossen)

Schwertfeger betont, dass keines dieser Mittel per se schädlich ist, sondern deren Kombination, schliesslich würden auch christliche Kirchen teilweise solche Methoden anwenden. Pfarrer Gautschi kann das nur bestätigen: «Solche Methoden sterben leider Gottes nicht aus.» Schwertfeger unterstrich in einem persönlichen Gespräch, dass sie sich auch zur Wehr setzen würde, wenn christliche Kirchen solche Methoden anwendeten.

Unlautere Beweggründe

Das Motiv von Sektengründern und Anbietern von Psychoseminaren sei Geld zu verdienen und Macht auszuüben. Das seien oft verkrachte Existenzen, «arme Würstchen», und oft schliege das Ganze eine kriminelle Richtung ein. Motivationstrainer würden auch lügen und bluffen, hat Schwertfeger bei ihren Recherchen herausgefunden. Es ist schwierig, gegen sie vorzugehen, weil die Teilnehmer der Seminare sich schämen, über ihre Erlebnisse zu sprechen. Wer will denn schon zugeben, dass er «sein Hirn an der Tür abgegeben» hat.

Nicht alle psychologischen Seminare sind jedoch unseriös und gefährlich. Die seriösen erkenne man daran, dass über Trainingsinhalte aufgeklärt wird, den Teilnehmern die Entscheidungsfreiheit gelassen wird, einzelne Übungen nicht mitzumachen, und dass Kritik erlaubt sei. Auch müssten emotional aufwühlende Erlebnisse besprochen und aufgearbeitet werden. *Rolf Steiner*

Die Zürcher Kantonalbank in Witikon mit neuem Filialleiter

Per 1. April 2001 steht der ZKB-Filiale in Witikon ein neuer Filialleiter vor. Andreas Habegger löst Daniel Lenz ab, der bereits am 1. November 2000 eine neue Herausforderung bei der ZKB übernommen hat.

Die Übernahme der Verantwortung für die Filiale Witikon ist der vorläufige Höhepunkt einer 14-jährigen Banktä-

tigkeit von Andreas Habegger. Bereits seine kaufmännische Lehre absolvierte er bei der Zürcher Kantonalbank in Dielsdorf. 1990 wechselte er als Kassier und Kundenberater nach Rümlang und wurde 1991 stellvertretender Agenturleiter. Nach der Rückkehr von einem Sprachaufenthalt in den USA 1993 war Honegger während vier Jahren Personaltrainer in der Lehrlingsausbildung. 1997 übernahm er die Leitung der Berufsgrundausbildung der ZKB. Diese anspruchsvolle Aufgabe verlangte von ihm eine permanente Aus- und Weiterbildung. So schloss er 1999 mit Erfolg den Lehrgang zum Betriebsökonom KSZH ab und erweitert nun seine Fachkenntnisse mit dem Nachdiplomstudium zum Financial Consultant FH.

Andreas Habegger erwarten neue Herausforderungen. Ausgerüstet mit grosser Erfahrung und Fachwissen und mit seiner Motivationsfähigkeit ist er bestens für die anspruchsvolle Leitung der Filiale geeignet. (eing.)



Andreas Habegger, neuer Leiter der ZKB Witikon. (Foto: gl)

Damit Kinder ihre Vergangenheit «begreifen» können

Wie ein Maurmer Lehrer aus dem Ortsmuseum einen Klassenraum macht

go. Kürzlich lud der Verein «Freunde der Herrliberger Sammlung Maur» seine Mitglieder zur «Standortbestimmung» punkto Ortsmuseum ein. Mit dabei war Philip Urner, Primarlehrer von Maur. Er fesselte die Anwesenden mit einem Bericht darüber, wie er seinen Schülerinnen und Schülern das Museum nahe bringt und die Vergangenheit «veranschaulicht».

«Welche Gemeinde hat schon», schwärmt Philip Urner, «eine der Schule zur Verfügung stehende Druckerpresse?» Er unterrichtet seit 1983 an der Maurmer Primarschule. Im Gespräch mit ihm spürt man, dass er bis heute nichts von seinem pädagogischen Feuer eingebüsst hat.

Sich entführen lassen in vergangene Welten

Herrlibergers Kupferdrucke sind das Herz des Ortsmuseums Maur. Und so interessierte Philip Urner sich schon früh für sie. Unter der Anleitung Werner Suters erlernte er den Umgang mit der alten, noch funktionstüchtigen Druckerpresse, ritzte mit Dritt- bis Sechstklässlern eigene Zeichnungen auf Kupferplatten und druckte sie im Burgkeller. Der Einsatz und die Begeiste-

rung waren ebenso gross wie das Staunen darüber, dass sich auf einem so alten Gerät noch heute gestochen scharfe Bilder herstellen lassen – und dann erst noch eigene.

Bei solchen Erlebnissen kann das Verständnis für das handwerklich-künstlerische Werk David Herrlibergers (er lebte von 1697 bis 1777) gelegt werden. Die Kinder liessen sich gerne in vergangene Welten entführen, ins

Allerdings sind die Platzverhältnisse im Ortsmuseum sehr eng, und so sollte die Möglichkeit bestehen, in Halbklassen oder kleinen Gruppen zu arbeiten. Interessierte Lehrkräfte sind daher auf Unterstützung angewiesen, sei es durch Führungen, Weiterbildungen oder kindgerechte Dokumentationen. Auch Sonderausstellungen können hilfreich sein. Ein Beispiel dafür war die Ausstellung, die Werner Suter im vergan-



Andreas Morf, Simon Trüb und David Bachofen: drei Buben aus Maurmer Bauernfamilien vor einem ausgedienten Bindemäher im Ortsmuseum, den einst Andreas' Urgrossvater anschaffte und der erst 1970 durch eine moderne Maschine ersetzt wurde. (Foto: go)



Zwei Schülerinnen aus Philip Urners vierter Klasse 1988 versuchen sich im Flachsheckeln direkt auf dem Bauernhof. (Foto: zvg)

mittelalterliche Kloster, wo Mönche auf Pergament ihre kostbaren Bibeln schrieben und illustrierten, zu den Bauern, die Flachs anpflanzten, Leinen woben und so den Grundstoff zur Pergamentherstellung lieferten, oder zum Buchdruck und anderen Drucktechniken.

Hilfestellungen für Lehrer

In einer ursprünglich bäuerlichen Gemeinde wie Maur sind insbesondere Themen aus der Landwirtschaft nahe liegend. Beispielsweise die Entwicklung vom Korn über Mehl zum Brot, der Zusammenhang zwischen Obstbau, Biene und Honig, die Bedeutung von Heimarbeit und Industrie über Maur hinaus für die Schweiz und Europa. Aus diesen und vielen weiteren Bereichen gibt es im Ortsmuseum unzählige Objekte, die sich für einen lebendigen Unterricht ohne weiteres heranziehen lassen.

genen Dezember anlässlich der Weihe des Maurmer Glockengeläutes vor 50 Jahren in der Mühle zusammenstellte.

Ebenso wünschenswert wären Zukäufe unter pädagogischen Gesichtspunkten: etwa Schriftträger, die angefasst werden dürfen, Werkzeuge – eventuell Imitationen – die sich auch für den Gebrauch durch Kinderhand eignen, oder anderes «begreifbares» und «anschauliches» modernes Lehrmaterial zu den unterschiedlichsten Themen.

Verwurzelung am Wohnort

Das so in das Ortsmuseum investierte Geld, davon ist Philip Urner überzeugt, wäre sinnvoll angelegt: «Unser Ortsmuseum soll und kann die Heranwachsenden zum eigenen Tun anregen, sowie Verständnis, Achtung und Interesse für ihre kulturellen Wurzeln wecken und fördern. Kinder von heute brauchen «begreifbare» Angebote als Gegenpol zu unserer virtuellen Welt.»

Gegen eine Malariainfektion kann man sich schützen

A detailed black and white illustration of a mosquito, likely a species of Anopheles. The mosquito is shown from a side profile, facing left. It has long, slender legs with fine hairs, a pair of large, patterned wings, and a long, thin proboscis. The body is dark and segmented. The illustration is set against a light, textured background.

Die Hoffnung auf einen baldigen Impfschutz gegen Malaria hat sich zerschlagen. Zudem sind die Malariaerreger gegen die altbewährten Malariamittel zunehmend resistent geworden. Weil man eine rasche Resistenzbildung bei neuen

Fiebrige Erkrankungen und Durchfall in den ersten Urlaubstagen sind nicht auf Malaria zurückzuführen, weil es nach einem Mückenstich mindestens sechs Tage dauert, bis die Symptome ausbrechen. Heimtückischerweise kann es aber auch Wochen, ja Monate bis zum Ausbruch der Krankheit dauern. Da Tropenreisen vorwiegend im Winter-

Diese Massnahmen sind von Sonnen-
untergang bis zur Morgendämmerung
möglichst strikt zu befolgen. Weil es
auch tagaktive Mücken gibt, die Tropenkrankheiten übertragen können, ist
auch tagsüber Mückenschutz zu emp-
fehlen.

Dr. Corina Wiederkehr

Snowboards, Skis, Schuhe, Boots und Winterbekleidung in grosser Auswahl bei Max+Moritz, im Glockenacker 37, Witikon, Dienstag, 14–18 Uhr.

[illegible]

mal

Ein halbes Jahrhundert dem Swing treu

Das «Metronom Quintett» im Restaurant Waldhof Guldenen, Forch

sl. Die Serie «Jazz, Food and Fun» im Restaurant Waldhof Guldenen wird auch im Jahr 2001 fortgesetzt. Am Mittwoch spielte das legendäre «Metronom Quintett» auf. Die 1953 gegründete Band wird dieses Jahr noch öfter auf der Guldenen zu hören sein.

Der jeweils am letzten Mittwoch im Monat stattfindende Anlass «Jazz, Food and Fun» im Restaurant Waldhof Guldenen war letztes Jahr erfolgreich und wird deshalb weitergeführt. Letztes Jahr dominierte das «Robi Weber Quartett», meistens mit speziellen Gästen, wie im Mai mit der Volks- und Bluessängerin Maja Brunner.

Im ersten Halbjahr 2001 wird an jedem zweiten Anlass das Metronom Quintett die Gäste auf der Guldenen zum Swingen bringen. Es ist nicht alles neu daran, denn der Vibraphonist Ueli Staub spielte auch beim «Robi Weber Quartett» mit.

Sie leben von der Musik

Die Mitglieder des «Metronom Quintetts» haben die Musik zu ihrem Beruf gemacht. Sie spielen in verschiedenen Bands, wie Ueli Staub, der neben dem «Robi Weber Quartett» auch noch in anderen Formationen mitwirkt wie auch der Pianist, Martin Hugelshofer und der Bassist K. T. Geier. Richard Lipiec (Saxophon, Klarinette, Flöte), unterrichtet zahlreiche Schüler, besonders aus Uster und von der Kantonschule Dübendorf. Der Drummer, Rolf Bänninger, schlägt auch bei den «New Harlem Ramblers» auf die Pauke, war aber am letzten Mittwochabend nicht dabei. Vertreten hat ihn Alberto Canonico, der auf die Frage, was er sonst noch so mache, verschmitzt erklärte: «I play Tennis.» Natürlich spielt er auch in verschiedenen anderen Bands mit.

Zwei Gründungsmitglieder spielen immer noch mit

Gegründet wurde das «Metronom Quintett» bereits 1953. Als junge Bur-schen waren damals schon der Pianist, Martin Hugelshofer und der Vibraphonist, Ueli Staub dabei. Sie und das Quintett sind dem Mainstream-Jazz über all die Jahre treu geblieben. Die Band entwickelte sich zu einer der führenden Schweizer Jazzformationen und wurde weit über die Schweizer Grenzen hinaus bekannt.

1970 ging sie auf eine Japan-Tournee. 1961 gewann das «Metronom Quintett» den ersten Preis am Internationalen Jazzfestival in Zürich. Viel gute Kritik



Ueli Staub, Vibraphon, Richard Lipiec, Flöte, Rolf Bänninger, Drums und K. T. Geier, Bass, macht es Spass, auf der Guldenen zu musizieren. Auf dem Bild fehlt Martin Hugelshofer. (Foto: sl)

im In- und Ausland erhielt auch ihr lang-jähriges Programm «Jazz und Lyrik» mit Lesungen von Gert Westphal.

Jazz und Food ergänzt sich gut

In drei Tranchen wurde nicht nur das Fleisch serviert, sondern auch das musikalische Angebot. Schnellere Stücke wie «Now's the time» oder «Girl from Jamaica» am Anfang. Sanfter waren dann nach einer Pause «Over the Rainbow», «Misty» oder «Dejection Blues». Einerseits erlaubte der Geräuschpegel noch ein Gespräch, andererseits war die Musik nicht einfach «Beigemüse». Das

bewiesen die Unterbrüche, wo das Publikum Messer und Gabel beiseite legte und spontan Zwischenapplaus spendete.

Gleich bleibt auch im Jahr 2001 das kulinarische Angebot von «Jazz, Food und Fun» mit einem Spezialmenü für Fr. 65.– (trockenes Gedeck). «Food» ist für die gebotenen Köstlichkeiten ein fast abschätziger Ausdruck. Denn die Speisen werden gekonnt und mit besten Zutaten zubereitet. Sehr angenehm ist auch der zuvorkommende Service. Die gute Stimmung der Musik scheint auch auf das Personal abzufärben.

Anzeige

polla

**Neubauten
Kundenarbeiten
Umbauten/Renovationen
Aussenisolationen
Schlosserarbeiten**

**Gebr. Polla AG Bauunternehmung / Schlosserei
Lohwisstrasse 34 • Tel. 980 13 83
8123 Ebmatingen**

Winterwanderung im Toggenburg

Am Donnerstag, dem 15. Februar, wandern Senioren und Jungsenioren gemeinsam am Fusse der Churfürsten von Alt St. Johann über Selamatt, Iltios nach Wildhaus. Gute Winterausrüstung mit Stöcken ist dabei erforderlich.

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 15. Februar, um 8 Uhr im Zürcher Hauptbahnhof am Kopf des Perrons 17 (Schnellzug Zürich-Wil-St. Gallen, Abfahrt um 8.10 Uhr). Mit den SBB fahren wir über Winterthur nach Wil, wo wir in den Regionalzug umsteigen, welcher uns über Wattwil nach der Bahnendstation Nesslau bringt. Hier erwartet uns das doppelstöckige Postauto, mit dem wir ins eigentliche Toggenburg fahren. Um 10.09 Uhr erreichen wir Alt St. Johann, den Ausgangspunkt unserer Winterwanderung. Ein fünfminütiger Fussmarsch führt uns zur Talstation der Sesselbahn, wo uns eine ältere Bergbahn mit Zweier-Sesseli in rund 10 Minuten auf die winterlich verschneite Alp Selamatt, auf 1390 m. ü. M., hinaufbringt. Im gemütlichen Bergrestaurant geniessen wir unseren Kaffee mit Gipfeli.

Spätestens um 11 Uhr verlassen wir das Restaurant und steigen gemeinsam aufwärts nach Zinggen und zur eigentlichen Alp Selamatt (Höhendifferenz 100 m). Hier trennen sich die Jungsenioren und wandern vorerst in einer herrlich verschneiten, einsamen Winterlandschaft am Fusse der Churfürsten. Nach einer rund einstündigen Wanderung geht es zurück nach Zinggen und dann Richtung Iltios. Unterdessen haben die Senioren bereits gemütlich und etwas langsamer den Winterwanderweg nach unserem Mittagsziel unter die Füsse genommen. In Iltios, der bekannten Skistation oberhalb Unterwasser, nehmen wir gemeinsam das Mittagessen ein und geniessen auf der prächtig gelegenen Sonnenterrasse die Aussicht ins Tal und ins gegenüber liegende Säntismassiv.

Um 13.30 Uhr brechen wir wieder auf und wandern gemeinsam unserem Tagesziel Wildhaus entgegen. Zuerst führt der Weg über die Abfahrts piste talwärts Richtung Schwendi. Beim Hotel «Seeguetli» erreichen wir den Schwendisee. Dieser lädt die Jungsenioren zu einer zusätzlichen Rundwanderung ein, während die Senioren gemütlich auf einem Bergsträsschen zur Bergstation Oberdorf weiter wandern. Von hier führt uns ein Sessellift bequem ins Tal nach Wildhaus. Nach halb vier besteigen wir in Lisighaus (Wildhaus) das Postauto

und fahren zurück nach Nesslau, von wo uns die Bahn über Wil nach Zürich bringt (Ankunft um 17.53 Uhr).

Anmeldungen bis Montagabend, 12. Februar, an Peter Blum, Tel. 980 12 51. Auskunft über die Durchführung der Wanderung am Mittwoch, zwischen 16 und 18 Uhr unter derselben Telefonnummer.

Peter Blum

Bolleter Schleifservice

red. Schon zum vierten Mal macht Mathis Bolleter mit seinem mobilen Schleifservice in unserer Gemeinde Halt. Mit seinem professionell eingerichteten Werkstattwagen kann der gelernte Mechaniker viele Dienstleistungen anbieten: Alles, was nicht mehr schneidet, bekommt im Nu einen neuen Schliff. Nebst Küchen- und Tafelmessern (mit oder ohne Wellenschliff) und Scheren schleift Bolleter auch Gartenwerkzeug, Rasenmäher, Äxte und Klauenmesser. Auch Silberbesteck wird gereinigt und speziell poliert, damit es wieder lange Zeit Freude macht.

Die zu schleifenden Gegenstände können zwischen 9 und 11.30 Uhr sowie zwischen 14 und 17.30 Uhr direkt im Werkstattwagen abgegeben werden und am nächsten Tag frisch geschliffen wieder abgeholt werden. Keine Haus-türbesuche.

Forch: Montag, 12. Februar bis Dienstag, 13. Februar bei der Post.

Ebmatingen: Mittwoch, 14. Februar bis Freitag, 16. Februar, Parkplatz Migros.

Fällanden: Dienstag, 27. Februar bis Donnerstag, 1. März beim Restaurant Sternen.

Winterkurort Greifensee

red. Für Wasservögel sind Seen und Flüsse wichtige Überwinterungsgebiete. Die Tiere brauchen offene, störungsfreie Wasserflächen als Ruheplatz und für die Futtersuche. Der Greifensee ist dafür ideal.

Die Fachstelle «Naturschutz Kanton Zürich» und ihre Partner lädt Sie am Samstag, 10. Februar ein, am Greifensee Wintergäste wie Schellenten, Reiherenten und Haubentaucher zu beobachten. Bei dieser Exkursion, die zweieinhalb Stunden dauert, werden Sie auch über Sinn und Zweck der Seeschutzzonen informiert. Treffpunkt um 14 Uhr ist der Schiffssteg in Niederuster. Empfohlen wird, einen Feldstecher mitzunehmen.

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 10. Februar 2001

Bis spätestens um 8 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen!

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Herrn G. Bärtschi, Telefon 980 14 58 zu richten.

Die Vereine sowie die Gesundheits- und Umweltschutzbehörde danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheits- und Umweltschutzbehörde Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmatingen ist am Samstag, 10. Februar 2001, von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gemeindeversammlungen 2001

- Montag, 19. März
- Montag, 11. Juni
- Montag, 17. September
- Montag, 10. Dezember

Abonnementsbestellungen für die

Haas Druck AG
«Maurmer Post»
Maiacherstrasse 14
8127 Forch
Telefon 01 980 59 19



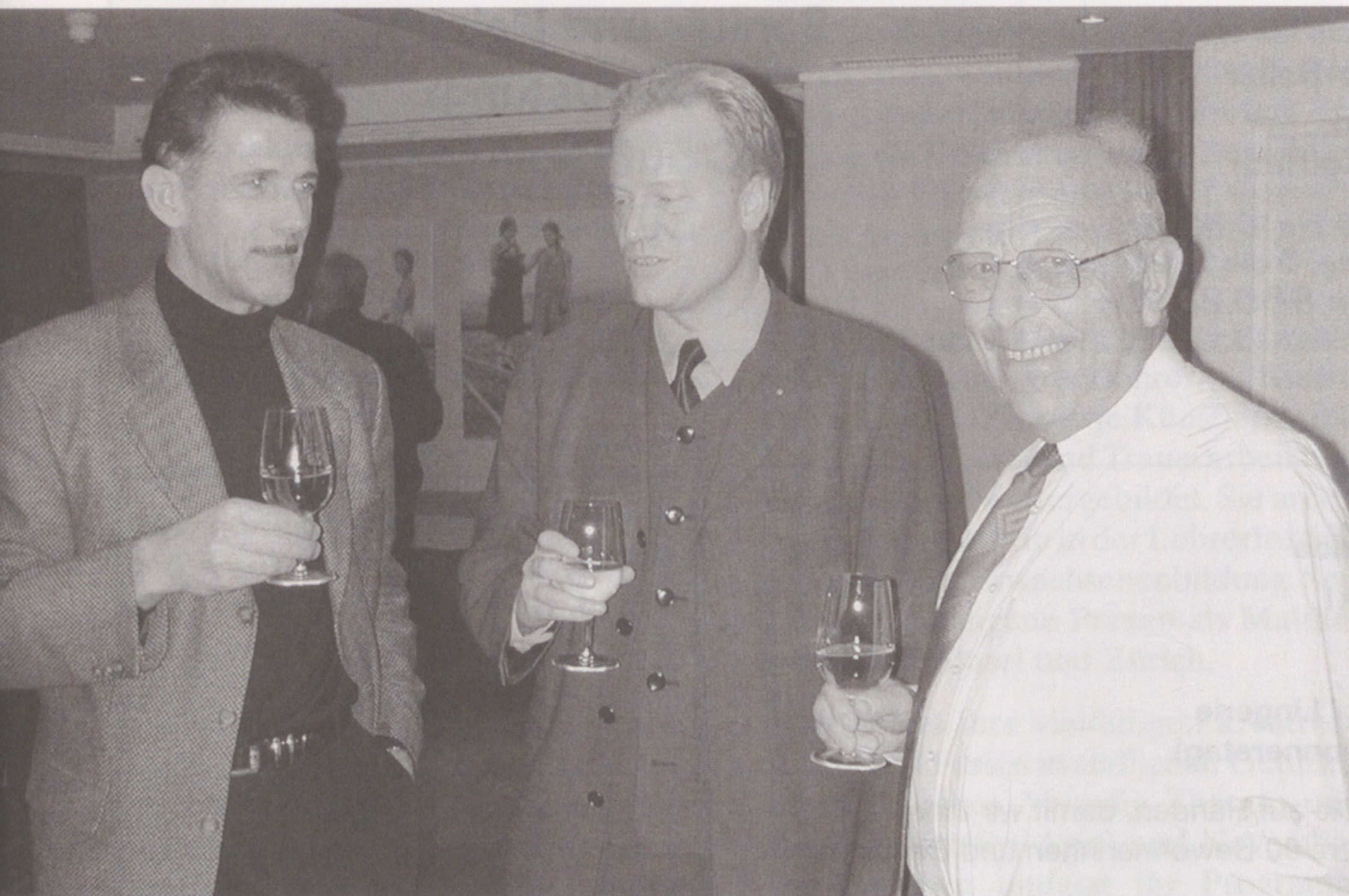
Kantonsrat Hans Egloff sprach zum Eigenmietwert

Neujahrsapéro der SVP Maur im Landgasthof Wassberg

sl. Das Thema stiess am Neujahrsapéro der SVP Maur auf grosses Interesse. Der Referent, Kantonsrat Hans Egloff, befasst sich als Präsident des Hauseigentümerverbandes des Kantons Zürich (HEV) seit Jahren mit der Problematik um den Eigenmietwert.

Die SVP Maur (Schweizerische Volkspartei) lud am 23. Januar zu einem etwas späten Neujahrsapéro ein. Ihr Präsident, Stephan Rupper, begrüsst die Gäste im kleinen Saal des Landgasthofs Wassberg auf der Forch. Der Referent, Kantonsrat Hans Egloff, erklärte, er sei mit dem Thema «Eigenmietwert» seit Jahren unterwegs. An Parteiveranstal-

rat eingesetzte Expertenkommission möchte dies kostenneutral erreichen, also den Eigenmietwert abschaffen und gleichzeitig den Schuldzinsabzug streichen. Offen sei die Frage, wie es dann mit den Ferienwohnungen und Zweitwohnungen aussehe. Tatsächlich werde durch solch eine Regelung das Wohneigentum nicht gefördert. Die Hauseigentümer würden in der letzten Phase entlastet, da man sein Haus meist mit 60 Jahren abbezahlt habe. Jungen Leuten, die sich mit dem letzten Geld ihren Traum vom Eigenheim erfüllen möchten, würde das dann aber verunmöglicht. Der HEV sei für eine Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung,



SVP-Präsident Stephan Rupper, Kantonsrat Hans Egloff und Altgemeindepräsident Hans Schweizer stiessen auf ein gutes Jahr an. (Foto: sl)

tungen mit der FDP sei es jeweils etwas steif, bei der SP ergäben sich Streitgespräche und Veranstaltungen mit dem Mieter- und Mieterinnenverband seien angriffig. Doch dies liege ihm, denn er sei von Natur aus kämpferisch.

Systemwechsel noch nicht absehbar

Als abstrus erklärte er, dass man in der Schweiz für selbstgenutztes Wohneigentum, also für ein fiktives Einkommen Einkommenssteuer bezahlen müsse. Dabei stehe seit 25 Jahren in der Verfassung, dass das Wohneigentum zu fördern sei. Der HEV kämpfe deshalb seit Jahren dafür, dass das Wohneigentum massvoll besteuert werde. Seit einiger Zeit sei das Thema «Systemwechsel» in aller Munde. Eine vom Bundes-

rat eingesetzte Expertenkommission möchte dies kostenneutral erreichen, also den Eigenmietwert abschaffen und gleichzeitig den Schuldzinsabzug streichen. Offen sei die Frage, wie es dann mit den Ferienwohnungen und Zweitwohnungen aussehe. Tatsächlich werde durch solch eine Regelung das Wohneigentum nicht gefördert. Die Hauseigentümer würden in der letzten Phase entlastet, da man sein Haus meist mit 60 Jahren abbezahlt habe. Jungen Leuten, die sich mit dem letzten Geld ihren Traum vom Eigenheim erfüllen möchten, würde das dann aber verunmöglicht. Der HEV sei für eine Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung,

Ein verspätetes Weihnachtsgeschenk

Als verspätetes Weihnachtsgeschenk erklärte er hingegen den Kantonsratsentscheid vom 8. Januar 2001, wonach der Kantonsrat die Obergrenze der Eigenmietwerte von 90 auf 70 Prozent senkt. Anwesenden Hauseigentümern gab Egloff den Tipp, sich bei offensichtlich grossen Abweichungen zu wehren und sich für eine Schätzung an den örtlichen Hauseigentümerverein zu wenden, das sei billiger, als beim Verband.

Information zur Revision des kommunalen Richtplans

Am Mittwochabend letzter Woche fand im Loorensaal eine öffentliche Orientierung zum Thema «Revision des kommunalen Richtplans» durch den Gemeinderat und die Planungskommission statt. Etwa ein Dutzend Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil. Wie Gemeindepräsident und Vorsitzender der Planungskommission Ueli Büchi erläuterte, handelt es sich um die vom Gemeinderat mit Beschlüssen vom 5. Dezember 2000 verabschiedete Revision des kommunalen Richtplanes Verkehr und Erschliessungsplan der Gemeinde Maur. Im Rahmen des Anhörungsverfahrens kann sich jedermann die Pläne im Gemeindehaus ansehen und sich zur Revisionsvorlage äussern. Entsprechende Eingaben können schriftlich bis 12. März 2001 an den Gemeinderat gerichtet werden. Ferner ist am Montagnachmittag, 12. Februar, eine Sprechstunde geplant, um konkrete Fragen zu den einzelnen Revisionspunkten stellen zu können. Die Sprechstunde findet nach Vereinbarung statt, Telefon 980 22 29 (Bauamt).

Die kommunalen Zielsetzungen beinhalten im Wesentlichen die optimale Integration der übergeordneten Strassen innerhalb des Siedlungsplanes, gute Fuss- und Veloverbindungen sowie sichere und attraktive Querungsmöglichkeiten. Die Revisionspunkte des Erschliessungsplans beinhalten die Unterdorfstrasse (Ortsteil Maur) und die Strasse im Gebiet Bautacher (Ortsteil Binz). Über die Realisierung hat jeweils die Gemeindeversammlung zu gegebenem Zeitpunkt zu beschliessen. Eine wesentliche Änderung zum Erschliessungsplan von 1985 betrifft die Streichung der Umfahrung Oberdorf in Maur.



Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger Sammlung und das Ortsmuseum sind am Samstag, 17. Februar, von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Garage D. Karlen

Offizielle NISSAN-Vertretung

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62
E-Mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Reifenservice

Testen Sie uns: Denn wir sind für Sie da!!!

Coiffeur Neuhof Maur

Neuer Trend: Mit Aufsteckfrisur in den Ausgang!

Coiffeur Neuhof • Margrit Kalt-Boller
auch am Montag offen
Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhof Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Damen und Herren Samstag, 8 bis 14 Uhr
bei der Post Maur Telefon 980 28 75

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 01 980 11 75, Fax 01 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:

Sanitär und Heizungen

Umrüstung:

WC auf Clos-o-mat



Gemeinde Küsnacht
Alterswohnheim Tägerhalde

Ihre Chance, unser Glück!

Wir suchen eine

**Näherin / Mitarbeiterin in der Wäscherei / Lingerie
(Teilzeit, 50 %, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag)**

Wir sind Ihr neuer Arbeitgeber und tragen Sie auf Händen, damit wir Ihnen täglich ein Lächeln entlocken können. Unsere 90 Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich über ein freundliches Gesicht.

Die Tägerhalde ist ein Alterswohnheim oberhalb des Schübelweihers mit Sicht auf den Zürichsee. Im zu Ende gegangenen Jahr haben wir uns verändert und auch in Zukunft wollen wir nicht stehen bleiben. Deshalb...

wünschen wir uns:

- Genaues, exaktes und selbständiges Arbeiten
- Teamfähigkeit und Flexibilität
- Schweizerin oder Ausländerin mit sehr guten Deutschkenntnissen und Ausweis C

Ihr Arbeitsgebiet umfasst:

- Ändern und flicken von Kleidern unserer Bewohnerinnen und Bewohner
- Instand stellen sämtlicher Berufskleider
- Mithilfe in der Wäscherei: Bügeln, Mangeln

Wir bieten Ihnen:

- Abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit
- Zeitgemässe Entlohnung und gute Sozialleistungen

Für ergänzende Fragen steht Ihnen Frau Therese Schneider gerne zur Verfügung, Telefon 01 910 88 81. Ihre Bewerbung mit Foto senden Sie bitte an Alterswohnheim Tägerhalde, Heimleitung, Tollwiesstrasse 26, 8700 Küsnacht

PC-Hilfe



Ihr Helfer in der Not

Telefon 01 980 47 26
Natel 079 474 58 92



Blumen P. Gätzi

Gärtnerei · Gartenbau
8124 Maur · Tel. 01 980 19 85

Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet
Ihre Gärtnerei am Greifensee

FORCH TAXI

Zentrale 980 04 44

BLUE CAB

Wir lernen nur was wir tun

Deshalb lädt die Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung Maur zum Abschluss der Vortragsreihe über Veränderungen zu einem Meditationsabend in die Franziskuskirche Ebmatingen ein.

Am Dienstag, 13. Februar, erwartet Sie um 20 Uhr eine Einführung in die Grundschrirte der heilenden Stille mit Peter Wild.

Vielleicht erleben Sie ihren Alltag auch als ein ständiges Unterwegssein und so selten ein bei sich Daheimsein. Drei Schritte nur sind sie von uns selbst entfernt. Nämlich: «Ich bin in meinem Körper bewusst gegenwärtig.» Dann: «Ich lasse mich von meinem Atembewegen.» Und: «Ich überlasse mich der Stille.»



Peter Wild
(Foto: Beyeler)

Welche Haltung Sie dabei einnehmen können; wie Sie die Stille auszuhalten vermögen; wie Sie mit den Gedanken und Gefühlen umgehen, die kommen und nicht weichen wollen; welche Gotteserfahrungen in der Stille möglich sind, das alles sollen und wollen wir an diesem Abend persönlich erfahren.

Peter Wild, der uns an diesem Abend begleitet ist Theologe, Germanist und Religionswissenschaftler. Er ist daheim im Christusglauben, in der zeitgenössischen Lyrik und in der Meditationspraxis aller Kulturen.

«Denk an ein Boot,
um hinüberzukommen ans andere Ufer;
denk an die Ruder,
die sich bewegen in ihren Angeln;
denk an die Fahrt,
an den Wind der Verwandlung;
denk an das Boot,
bis es vor dir liegt
und dich erwartet.»

Walter Helmut Fritz

Wir erwarten Sie zu einer «Erfahrung» des anderen Ufers und der Entdeckung, nicht allein im Boot zu sein.

Übrigens, die kluge Frau und der kluge Mann werden das Boot am andern Ufer nicht weiter mit sich schleppen, sondern auf dem Fluss zurücklassen, es hat seinen Dienst getan.

Pfarrer Kurt Gautschi

Was läuft anderswo?

Kreative Ferien und Kurse mit Iris Zürcher

red. Seit 30 Jahren vermittelt die auf der Forch aufgewachsene Iris Zürcher in ihren Ferienseminaren die Freude am Sehen, am Entdecken und an der schöpferischen Umsetzung. Ohne Leistungsdruck finden die Teilnehmenden zu ihren kreativen Fähigkeiten.

Iris Zürcher ist ausgebildete Erwachsenenbildnerin, Werklehrerin, Kunsttherapeutin GPK sowie Künstlerin und hat sich in Traum- und Trauerarbeit und Gentle Dance weitergebildet. Sie arbeitet als Fachlehrerin in der Lehrerfortbildung und der Erwachsenenbildung. Seit 1991 hat sie eigene Praxen als Maltherapeutin in Basel und Zürich.

Sie bietet ihre vielfältigen kreativen Kurse und Ferien in südlichen Gefilden (Tessin, Lesbos, Venedig, Toscana und Korfu) zwischen April und November an. Daneben umfasst ihr Programm Semesterkurse für Aquarellieren und Ausdrucks malen in Basel, Bern und Zürich.

Näheres über Programm und Anmeldung bei: Iris Zürcher, «andersreisen-kreativ», Baselmattweg 145, Postfach 401, 4123 Allschwil.

Autorinnenlesung in Dübendorf

Die Autorin Katharina Zimmermann stellt am Sonntag, 11. Februar ihr neues Buch «Kein Zurück» vor. Dübendorf, obere Mühle, 17 Uhr.

Ein Sonntagnachmittag für Kinder

Der Clown «Hanspi» spielt für und mit Kindern am Sonntag, 11. März, im Gemeinschaftszentrum Witikon von 15 bis 17 Uhr.

Seit
1924

Gartenbau
Gartenpflege
Steinarbeiten



M. KLEINPETER

8132 Egg
Telefon 984 08 02, Fax 984 48 44
Rietwies und Mattenhof
info@kleinpeter.ch

Natel
079 223 65 27
079 401 93 49
www.kleinpeter.ch

Haustraum

G E S U C H T

Traumhaus

Gerne würden wir uns den Traum vom Eigenheim erfüllen und suchen deshalb in der Gemeinde Maur ein freistehendes oder einseitig angebautes Einfamilienhaus.

Das Haus müsste mindestens 5½ Zimmer haben und für eine Familie geeignet sein.

Sie erreichen uns unter
Telefon 980 19 45.

Steuerprobleme?

MATHYS

TREUHAND

Privat:

MT Mathys Treuhand AG
Rotfluhstrasse 91
Postfach 197
8702 Zollikon
Telefon 01 391 65 95
Telefax 01 391 70 93
E-Mail wmathys@bluewin.ch
Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STVIUSF**

Werner Mathys
In der Weid 3
Postfach
8122 Binz
Telefon 01 887 60 55
Telefax 01 887 60 59
E-Mail mathys@ggaweb.ch



Schlank und fit

mit Body-Wrap und
individuellem Muskeltraining-Programm

Beachtliche Erfolge bei
Cellulitebehandlung, Umfangreduktion
und Muskelaufbau

Muskeltraining: Die erste Probebehandlung ist gratis

Beauty & Body

Studio

Ana Maric • Zürichstrasse 108 • CH-8123 Ebmatingen
Telefon 01 980 10 40

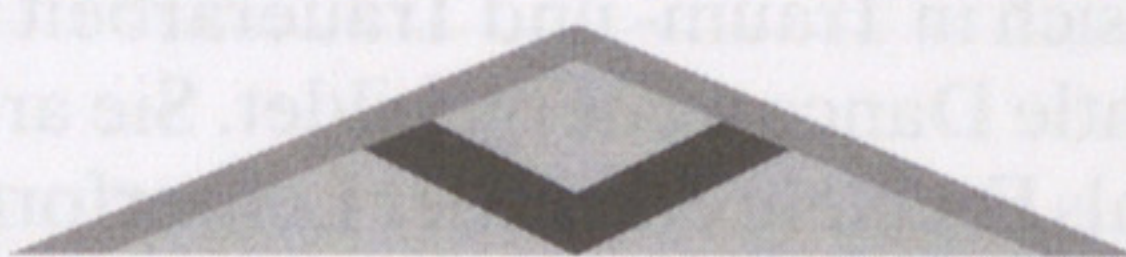
Radio-TV Bindschädler

Zürichstrasse 123a
8123 Ebmatingen

Erleben Sie den «Kino-Sound»
in unserem Vorführraum mit
Bose • Panasonic • Technics

Telefon 01 980 30 40

E-Mail: tvbindschaedler@dplanet.ch



**CHRISTIAN VOGEL
BEDACHUNGEN**

vormals Hans Markwalder
Zürichstrasse 234
8122 Binz (Maur)
Telefon 01 980 57 58

Ihr Partner für:

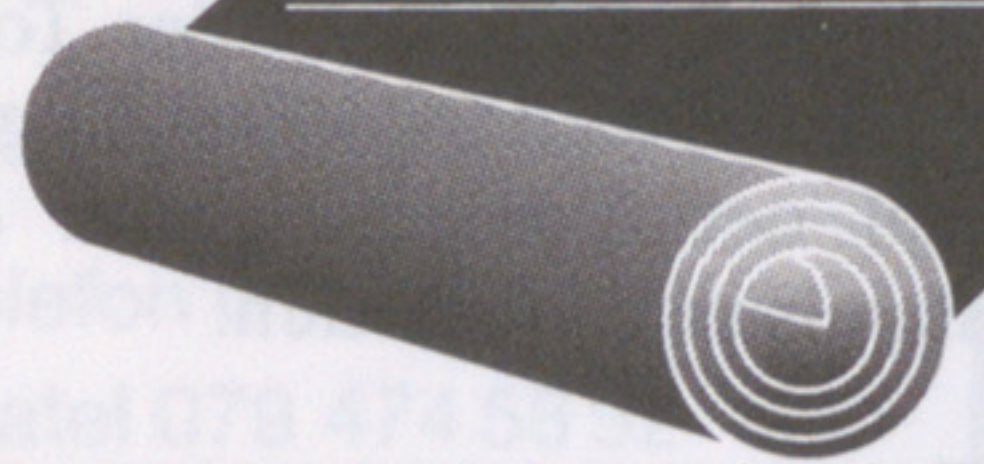
- Steilbedachungen
- Fassadenbekleidungen
- Dachflächenfenster
- Reparaturen

Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen
und Ihre Aufträge entgegenzunehmen.

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 01 825 48 97
Telefax 01 825 48 97
Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge
Teppiche
Linol - Novilon - Parkett



Horrorliste Computer!

Keep cool, wenn der Compi nicht
will. Wir helfen gerne weiter...
Sofort, verständlich, unkompliziert
und mit viel Geduld.

Telefon 01 982 12 18

HUM Organisation
CH-8123 Ebmatingen
info@hum.ch • www.hum.ch

Jedes Jahr in Ihrer Gemeinde

Bolleter Schleifservice

Haushalt, Garten, Gewerbe

Tafelsilber polieren

Diensbach 20 8340 Hinwil Tel. 01/977 15 15 www.schleifservice.ch

Als gelernter Mechaniker/Werkzeugmacher sichere ich Ihnen eine
qualitativ einwandfreie und preiswerte Arbeit zu

12. 2. - 13. 2. **Forch** Post Forch
14. 2. - 16. 2. **Ebmatingen** P Migros

27. 2. - 01. 3. **Fällanden** Rest. Sternen

Achtung: bringen Sie bitte Ihre Schleifwaren zum Werkstattwagen, ich
mache keine Haustür-Besuche!

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Kinder Achtung: Sommerferienlager

Informationen zur Ferienplanung

In den Sommerferien bietet die reformierte Kirchgemeinde Maur wiederum drei Lager an:

Kolibri-Kreativ-Lager zu Hause

Montag–Donnerstag, 23.–26. Juli 2001
jeweils von 9 bis 17 Uhr, Donnerstag
bis 22 Uhr

Alter: ab vier Jahren bis 2. Primar-
schulklasse

Ort: Jugendhaus Maur

Kontaktperson: J. Sonogo Mettner
Telefon 980 40 42

*Prospekte mit Anmeldetalon für dieses
Lager sind ab Anfang April erhältlich.*

Sommerlager 2001

Samstag–Freitag, 11.–17. August 2001

Thema: BeHÜTEt

Alter: 3.–5. Primarschulklasse

Ort: Lagerhaus Wartburg,

Mannenbach am Bodensee

Kontaktperson: Erika Elsener

Telefon 980 47 59

*Prospekte mit Anmeldetalon für dieses
Lager sind ab Anfang April erhältlich.*

Jungschi-SOLA

Samstag–Freitag, 11.–17. August 2001

Thema: Ein Leben wie Robinson

Alter: 2. Primarschulklasse
bis 2. Oberstufe

Ort: Zeltlager in der Schweiz

Kontaktperson: Rosi Trachsler

Telefon 980 61 45

Kollekteneingang von Juli bis Dezember 2000

*Für die grosszügigen Beiträge an verschiedene Hilfswerke und Institutionen
möchten wir allen Spendern herzlich danken. Die Not wäre ohne Ihre freiwillige
Hilfe noch viel grösser!*

Juli

2. Best Hope	615.–
9. Programm Menschenrechte	1200.–
16. Diakonenhaus Greifensee	513.–
23. Green Cross, Seegottesdienst	678.–
30. Stöckenweid	308.–

August

6. Kinderheim «Gott hilft», Zizers	425.–
13. Reformierte Blindenpflege des Kantons Zürich	358.–
20. Gemeindekrankenpflege (Spitex)	362.–
27. Evangelische Schulen, Familiengottesdienst zum Schulanfang	589.–

September

3. Chendu, Rumänien, Chilbimärt	1054.–
10. Waldenserkirche	720.–
17. Bettagskollekte des Kirchenrates	880.–
24. Hilfe an kirchliche Organisationen in der Schweiz	603.–

Oktober

1. HEKS, Ferien für krebskranke Kinder	520.–
8. DFA (Dienststelle für Arbeitslose)	424.–
15. Infosekta	100.–
22. Ländliche Familienhilfe, Erntedank	870.–
29. Frauenverein Berg	650.–

November

5. Reformationskollekte	710.–
12. HEKS, Kinderheim in Bolivien	730.–
19. Frauenverein Berg	1074.–
26. Seminar Unterstrass	643.–

Dezember

3. KEM	756.–
10. Menschenrechte (CSI-Aktion)	925.–
16. Strassenkinder in Chile, Kolibri	301.–
17. Kinderpatenschaft Südindien	1230.–
24./25. HEKS	2756.–
31. Kinderhilfe Betlehem, ökumenisch	640.–

*Für die Kirchenpflege
Marianne Vermeuil*

Gottesdienste

■ Sonntag, 11. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

«Du sollst nicht morden» (2. Mose 20)

Pfarrer René Perrot

10 Uhr, Zollingerheim, Forch

«Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst keine andern Götter neben
mir haben» (2. Mose 20)

Abendmahl

Pfarrer Kurt Gautschi

Kollekten: Ulmenhof, Hilfe für Drogenabhängige

Chilekafi

10 Uhr, Spital Uster

Ökumenischer Gottesdienst

Pfarrer Markus Naegeli

Seniorenchor Uster

Kinder und Jugendliche

■ Freitag, 9. Februar

15.45 Uhr, in den Schulhäusern Maur,
Ebmingen und Forch

Achtung: In allen Ortsteilen in der Woche
vor den Sportferien kein Kolibri

■ Samstag, 10. Februar

13.45 Uhr, Kirchenparkplatz, Maur

Jungschar

■ Dienstag, 13. Februar

über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch

Domino-Treff

■ Donnerstag, 15. Februar

über Mittag, Bächtoldhaus, Aesch

Domino-Treff

■ Freitag, 16. Februar

17.15 Uhr, Bächtoldhaus, Aesch

Jugendgottesdienst

Jetzt hör mir bitte mal zu!

Erika Elsener, Diakonin

Anschliessend Eisdisco in Wallisellen,
mit Anmeldung

Terminkalender

Amtswoche

11.–17.2. Pfarrer Kurt Gautschi

■ Dienstag, 13. Februar

20 Uhr, Franziskuskirche, Ebmingen

Sehnsucht nach Erfahrung

Eine Einführung in die heilende Meditation
mit Peter Wild, Meditationslehrer

■ Mittwoch, 14. Februar

Seniorenkommission Maur

14.15 Uhr, Looren

Altersnachmittag

mit dem Trio «Swingende Senioren»

Redaktion

Pfarrer René Perrot, Ebmingen

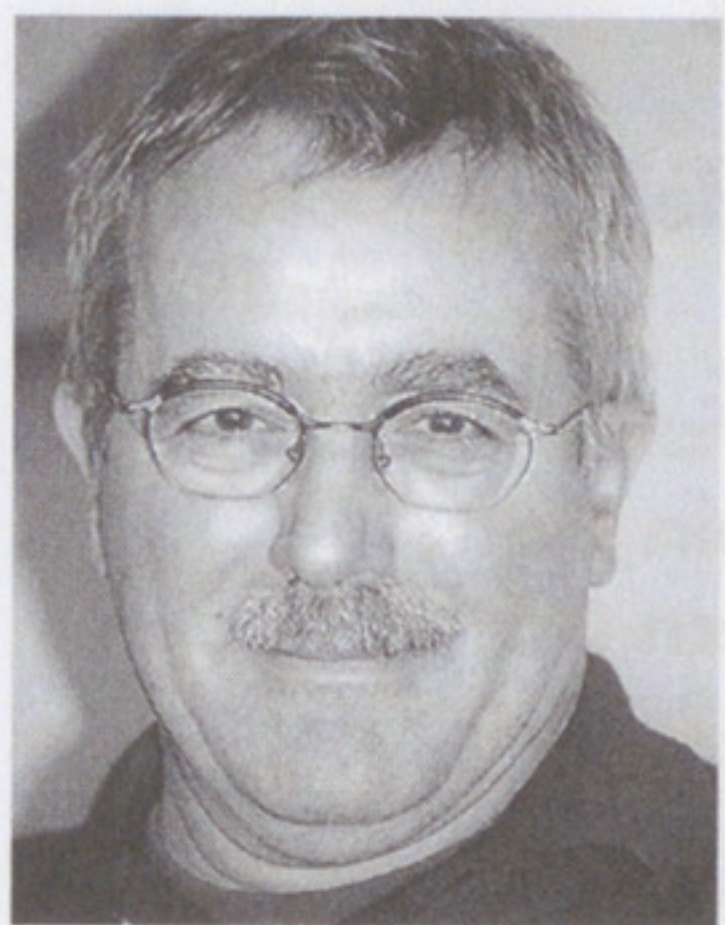
Redaktionsadresse:

Kirchgemeindesekretariat

Zelglistrasse 64, 8122 Binz

Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Pierre Lachat
Forch

Wie sind Sie Filmjournalist geworden? Das war damals, zur Zeit der Hochkonjunktur, ziemlich einfach: Man rief eine Zeitung an, sagte, man wolle schreiben, und nach 14 Tagen fing man an. Heute sind die Anforderungen viel höher, obwohl keine spezifische Ausbildung angeboten wird. Zwar gibt es Kurse an der Uni Zürich oder Freiburg, aber ich bezweifle, ob die notwendig sind. Diese Ausbildung ist eher für Regisseure oder Tontechniker gedacht.

Was ist für die Ausbildung wesentlich? Wichtig ist das Lernen eines medienpezifischen Umgangs mit der Sprache, und dann natürlich, dass man sich möglichst viele Filme anschaut. Aber zuerst sollte man Journalist werden, und erst dann Filmfachmann. Auch in meinen Kursen verwende ich so oft als möglich Anschauungsmaterial.

Sie sind auch als Dozent tätig? Ja, ich unterrichte an der Uni Freiburg, der SAL in Zürich und der HGK Luzern. Dabei macht es mir Spass, zu extemporieren, das heisst meine Vorlesungen praktisch ohne Notizen zu halten. Spass macht mir auch, mit jungen Menschen zusammen zu arbeiten und dabei zu sehen, wie sich die Interessen und Werte verschieben. Die Jungen sind lebendig, sie reagieren unmittelbar auf einen Film, sie können gar nicht anders, weil sie von der Filmgeschichte nicht geprägt sind.

Hat das Kino angesichts der neuen Medien noch eine Zukunft? Ja, ohne Zweifel. Ich bin durch systematisches Studium der Mediengeschichte zur Erkenntnis gelangt, dass auch ältere Formen durchaus überleben können. Sie sind nur scheinbar überholt. Das Kino hat Zukunft!

Was ist der Unterschied zwischen Kino und Theater? Das Theater hat einen höheren Abstraktionsgrad. Die geschriebenen Texte bleiben auch im Theater Texte. Es ist Literatur, wird nicht konkret. Theater ist eine erweiterte Form von Lektüre. Obwohl ich Theater sehr liebe, sehe ich da immer den Autor. Das Kino hingegen ist wie ein zweites Leben, es bietet das Unwiederbringliche, das aber nicht individuell, sondern im Kollektiv genossen werden will.

Interview: Rolf Steiner

Veranstaltungen

■ Samstag, 10. Februar

Die *Schatzhammer* ist geöffnet von 13.30 bis 16 Uhr.

■ Sonntag, 11. Februar

Freie Evangelische Gemeinde Maur, Familiengottesdienst, Schulhaus Pünt, Maur, 10 Uhr.

■ Dienstag, 13. Februar

Fasnachtsumzug «*pro Knirps*», Pro-Knirps-Hüsli, Binz, 9 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Ebmingen, Kirche St. Franziskus, 14 bis 16 Uhr.

«*Sehnsucht nach Erfahrung*», eine Einführung in die heilende Meditation, Vortrag, Looren, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 14. Februar

Mütter- und Väterberatung Binz, Zelglistrasse 64, CSI, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Altersnachmittag mit dem Trio «Swin-gende Senioren», Looren, 14.15 bis 17 Uhr.

■ Donnerstag, 15. Februar

Mütter- und Väterberatung Aesch/Forch, Mehrzweckraum, Zollingerheim, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütter- und Väterberatung Maur, Burg-scheune, 14 bis 16 Uhr.

■ Samstag, 17. Februar

Die Herrliberger Sammlung Burg und das Ortsmuseum Mühle sind von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

■ Sonntag, 18. Februar

Effeta-Gottesdienst, Kirche Maur, 18 bis 19 Uhr.

Öffnungszeiten

der Gemeinde- und Schulbibliothek

Altes Gemeindehaus, Maur

Montag	15–17.30 Uhr
Dienstag	15–17 Uhr
Donnerstag	18.30–20 Uhr
Samstag	9.30–11 Uhr

Schulhaus Leeacher, Ebmingen

Montag	15–17 Uhr
Dienstag	9.30–11 Uhr
Donnerstag	15.30–17 Uhr und 18.30–20 Uhr
Freitag	15.30–17 Uhr

Zollingerheim, Forch

Montag	15–17.30 Uhr
Dienstag	17.30–20 Uhr
Donnerstag	15–17.30 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägerstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch

Annahmeschluss:

Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Rolf Steiner
Telefon und Fax 980 41 23

Redaktion der Ausgabe vom 16. Februar
Suzanne Lüthi
Eggenbergstrasse 6, 8127 Forch
Telefon 980 29 52, Fax 980 65 20
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder: luethis@datacomm.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 10. Februar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Tanja Schwarz (tz), Red.-Assist., Ebmingen
Rolf Steiner (rs), Redaktionsassistent, Forch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich